

Vereinigte Volksbank AG

**Offenlegungsbericht
nach § 26a KWG i.V.m. §§ 319 ff. SolvV**

Stichtag: 31.12.2013

Inhaltsverzeichnis

1 Risikomanagement.....	3
2 Eigenmittel.....	6
3 Adressenausfallrisiko.....	9
4 Marktrisiko.....	12
5 Operationelles Risiko.....	13
6 Beteiligungen im Anlagebuch.....	14
7 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	15
8 Verbriefungen.....	18
9 Kreditrisikominderungstechniken.....	19

1 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie Basierend auf einer im Jahr 2007 erarbeiteten und schriftlich fixierten geschäftspolitischen Konzeption hat der Vorstand in seiner Gesamtbankstrategie „ASS 20-20“ Unternehmensgrundsätze formuliert und in einem Unternehmensleitbild zusammengefasst.

Ein Unternehmensleitbild bestätigt das Selbstverständnis der Vereinigten Volksbank AG, als genossenschaftlich geprägte Aktiengesellschaft zu agieren und gibt eine konsequente strategische Ausrichtung des betrieblichen Leistungspotenzials an der Interessenbalance zwischen Aktionären, Kunden und Mitarbeitern.

Auf Grundlage der Gesamtbankstrategie besteht ein entsprechendes Unternehmensplanungskonzept, das in der Formulierung von betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, betriebswirtschaftlichen Zielgrößen und Risiko- bzw. Teilstrategien seinen Ausdruck findet und eng an dem Ziel einer dauerhaften Existenzsicherung ausgerichtet ist.

Betriebswirtschaftliche Zielgrößen:

- Volumenbezogener Marktanteil im Geschäftsgebiet
- Cost-Income-Ratio
- Eigenkapitalrentabilität

Die ergänzenden Strategien der Vereinigten Volksbank AG sind zweidimensional aufgebaut. Zum einen hat die Vereinigte Volksbank AG die aufsichtsrechtlich geforderten Risikostrategien definiert:

- Kreditrisikostategie
- Eigenanlagenstrategie
- Beteiligungsstrategie
- Strategie für operationelle Risiken
- IT-Strategie

Zum anderen bestehen für alle wesentlichen Geschäftsbereiche bzw. Funktionen der Bank Querschnittsstrategien:

- Vertriebsstrategie
 - Personalstrategie
 - Strategie für Produktions- und Steuerungsbank
-

Risikosteuerung Grundlage der Risikosteuerung sind die im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien sowie die aus diesen abgeleiteten operativen Zielgrößen.

Die Risikostrategien beruhen auf einer kontinuierlichen Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken aus allen Geschäftsaktivitäten und einer ständigen Risiko-, Ertrags- und Produktivitätssteuerung. Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund der wachsenden Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von hoher Bedeutung. Die Bank versteht dies deshalb als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Nach § 25a Abs. 1 KWG muss jedes Kreditinstitut über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, welche insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement umfasst und auf dessen Basis ein Institut die Risikotragfähigkeit laufend sicherzustellen hat.

Das Risikomanagement hat insbesondere: a) die Festlegung von Strategien; b) Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit; c) die Einrichtung interner Kontrollverfahren; d) eine angemessene personelle und technische Ausstattung und e) die Festlegung eines angemessenen Notfallkonzepts zu umfassen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist entsprechend der Art, des Umfangs, der Komplexität und des Risikogehalts der Geschäftstätigkeit vorzunehmen.

Die für die Vereinigte Volksbank AG definierte ertrags- und risikoorientierte Banksteuerung steht im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen.

Um das Risikosteuerungssystem transparent und nachvollziehbar zu gestalten sowie den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, besteht ein Risikohandbuch für alle Steuerungsmechanismen. Dieses Handbuch ist zentraler Punkt des Risikomanagements und beschreibt die Risiken innerhalb des Bankbetriebes. Gleichzeitig schließt das Risikohandbuch wichtige organisatorische Grundlagen wie Stellenbeschreibungen und Arbeitsanweisungen, Zuordnung der Verantwortlichkeiten und das Berichtswesen ein. Die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken erfolgt weitgehend zentralisiert unter Beachtung der funktionalen und organisatorischen Trennung in Markt und Marktfolge, welche im Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes ebenfalls Berücksichtigung findet.

**Risiko-
tragfähigkeit**

Die Planung und Steuerung von Risiken erfolgt auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Vereinigten Volksbank AG. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse bzw. das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Die Risikotragfähigkeit der Vereinigten Volksbank AG basiert auf dem Muster des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt GuV-orientiert.

Die Begrenzung der Risiken orientiert sich im Standard-Szenario und im Stress-Szenario (Auswirkungen von extremen Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen) zunächst an der Ertragskraft und danach an zusätzlich zu realisierenden stillen Reserven.

Ausgangsbasis im Standard-Szenario bildet die Ertragsvorschau-Rechnung und die Eigenkapitalplanung des laufenden Geschäftsjahres, damit einheitliche Werte in den Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten verwendet werden.

Risikodeckungs- Aus der Risikodeckungsmasse leitet die Vereinigte Volksbank AG unter
masse Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten (bei GuV-orientierter Berechnung der Risikotragfähigkeit) das Gesamtbank-Risikolimit ab.

Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit wird auf die wesentlichen, quantifizierten Risiken verteilt. Die Summe der in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogenen Risiken darf das Gesamtbank-Risikolimit nicht übersteigen.

Die Vereinigte Volksbank AG hat zunächst ein Risikolimit für Adressenausfall-, Marktpreis-, Vertriebs- und operationelle Risiken festgelegt. Das Limit für Marktpreisrisiken ist weitergehend in Limite für Zinsänderungsrisiken, Bewertungsrisiken der bankeigenen Wertpapierbestände, Fondsrisiken sowie Risiken für Fremdwährungen unterteilt. Das Limit für Adressenausfallrisiken ist weitergehend in Limite für das Kundenkreditgeschäft und die bankeigenen Wertpapierbestände unterteilt. Das Limit des Vertriebsrisikos berücksichtigt insbesondere mögliche Abweichungen zwischen dem geplanten und dem zu erwarteten Vertriebsergebnis. Das Limit für operationelle Risiken beinhaltet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Auf dieser Basis hat die Bank sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Das Liquiditätsrisiko wird von uns als wesentliches Risiko eingestuft. Da im Allgemeinen das Liquiditätsrisiko nicht sinnvoll durch Risikodeckungsmasse begrenzt werden kann, wird es von uns unter Verweis auf AT 4.1 Tz. 4 MaRisk nicht in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogen. Unabhängig davon wird das Liquiditätsrisiko im Risikosteuerungs- und -controllingprozess angemessen berücksichtigt.

Die Anpassung des Risikodeckungspotenzials erfolgt in festgelegtem Turnus durch Vorlage an und Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand.

Risiko-
absicherung

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden.

Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Risikobericht-
erstattung

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

Weitere Ausführungen hierzu können dem Lagebericht/Risikobericht 2013 entnommen werden.

2 Eigenmittel

Eingezahltes Kapital und Haftsumme	<p>Das Grundkapital der Vereinigten Volksbank AG beträgt EURO 45.950.619,64 und ist eingeteilt in 1.797.052 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien). Sämtliche 1.797.052 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt. Die Aktien sind nicht börsennotiert im Sinne von § 3 Abs. 1 AktG.</p> <p>Das Grundkapital der Vereinigten Volksbank AG ist in voller Höhe eingezahlt, der rechnerische Anteil jeder Aktie am Grundkapital beträgt 25,57 Euro.</p>
Nachrangige Verbindlichkeiten	<p>Die von uns begebenen längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die in § 10 Abs. 5 und 5a KWG genannten Bedingungen. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 3,90 % und 4,47 %. Die Restlaufzeiten liegen zwischen 0 und 2 Jahren.</p>
Sonstiges Kapital/Hybridkapital	<p>Sonstiges Kapital/Hybridkapital ist als Eigenkapitalbestandteil per 31.12.2013 nicht vorhanden.</p>
Angemessenheit der Eigenmittel	<p>Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.</p>

**Modifiziertes
verfügbares
Eigenkapital**

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2013 wie folgt zusammen:

Kapitalstruktur	TEUR
Kernkapital	114.641
davon eingezahltes Kapital	106.004
davon sonstige anrechenbare Rücklagen	24.416
darunter: Kapital mit Tilgungsanreiz	0
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	12.675
davon andere und landesspezifische Kernkapitalbestandteile	0
darunter: Kapital mit Tilgungsanreiz	0
davon bereits abgezogen Sonstige Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG	28.454
darunter: Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	28.411
+ Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG nach Abzug der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG	55.092
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	169.733
Drittangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	0
Nachrichtlich:	
Summe der Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	56.822
Summe der Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG	28.411

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Zentralregierungen	7
Sonstige öffentliche Stellen	8
Institute	3.544
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	988
Unternehmen	19.043
Mengengeschäft	29.859
Durch Immobilien besicherte Positionen	22.559
Investmentanteile	12.387
Beteiligungen	955
Sonstige Positionen	3.659
Überfällige Positionen	4.203
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	1.435
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz/Standardansatz	9.937
Eigenkapitalanforderung insgesamt	108.584

Eigenkapitalquote

Unsere Gesamtkapitalkennziffer betrug 12,50%, unsere Kernkapitalquote 8,44%.

3 Adressenausfallrisiko

Definition von „notleidend“ und „in Verzug“ Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen (ohne Beteiligungen) nach Maßgabe des § 19 Abs.1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	2.031.174	820.603	349.000
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	2.018.684	556.603	349.000
Restliche EU	7.514	231.356	
Nicht-EU	4.976	32.644	
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	1.282.405		
Firmenkunden	748.769		
• Land- und Forstwirtschaft	11.976		
• Energie- u. Wasserversorgung,	11.683	3.001	
• Verarbeitendes Gewerbe	80.790		
• Baugewerbe	34.973		
• Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	95.275		
• Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7.060		
• Dienstleistungen	399.631		
• öffentliche Haushalte	83.163	106.604	
• Finanz- und Versicherungsinstitute	24.218	26.942	
• Kreditinstitute		436.352	349.000
• Investmentgesellschaften		247.287	
• Sonstige		417	
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	655.771	121.561	38.000
1 bis 5 Jahre	617.173	397.871	212.000
> 5 Jahre	758.230	301.171	99.000

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet.

Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführung/ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	20.363	6.793		7	405	22	322
Firmenkunden	16.023	11.971		1.225	-397	0	205
Summe	36.386	18.764	1.578	1.232	8	22	527

(Auf die Darstellung einzelner Branchen wird verzichtet, da die einzelnen Branchen einen Anteil von <10% am Gesamtvolumen erreichen.)

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen (in TEUR):

Bedeutende Regionen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	35.353	17.838		1.232
EU	1.032	925		
Nicht-EU	1	1		
Summe	36.386	18.764	1.578	1.232

(Unser Geschäftsgebiet ist regional begrenzt. Deshalb wird auf die Darstellung der Regionen verzichtet.)

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	20.583	6.067	6.367	1.519	0	18.764
Rückstellungen	924	713	405	0	0	1.232
PWB	1.589	0	11	0	0	1.578

Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden für das Länderrating bei der Forderungskategorie „Staaten“ die Exportversicherungsagentur Euler Hermes Deutschland AG sowie die Ratingagenturen Standard&Poors, Moody's sowie Fitch nominiert. Für andere bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorien wurden keine Ratingagenturen benannt.

Die Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen erfolgt nach der einfachen Methode des sogenannten Kreditrisikostandardansatzes. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	725.590	770.913
10	123.458	123.458
20	158.451	170.401
35	719.552	719.552
50	88.461	88.461
70	0	33.841
75	816.719	761.906
90		
100	418.782	384.987
115		
150	23.798	21.296
350		
1250		
Sonstiges	224.445	224.445
Abzug von den Eigenmitteln	56.822	56.822

Derivative Adressenausfallrisikopositionen Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist die Zentralbank, DZ Bank AG, Frankfurt. Bei diesen Geschäften erfolgt eine Anrechnung auf das kontrahentenbezogene Limitsystem. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Weitere derivative Adressenausfallrisikopositionen bestehen in Form von Swap-Geschäften mit der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart. Bezüglich der positiven Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf entsprechende Erläuterung im Anhang (siehe Rubrik D: Erläuterungen zur Bilanz). Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

4 Marktrisiko

Marktpreisrisiken Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standardmethoden.

Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar:

Risikoarten	Eigenmittelanforderung (TEUR)
Fremdwährungsrisikoposition nach § 4 Abs. 3	1.430
Rohwarenrisikoposition nach § 4 Abs. 5	5
Handelsbuch-Risikoposition nach § 4 Abs. 6	0
Davon Anrechnungsbetrag Zinsnettoposition	0
Darunter: Summe der Teilanrechnungsbeträge allgemeines und besonderes Kursrisiko Zinsnettoposition	0
Teilanrechnungsbetrag besonderes Kursrisiko CTP auch § 303 Abs. 5b	0
Teilanrechnungsbetrag besonderes Kursrisiko Verbriefungen (nicht CTP zugerechnet)	0
Davon Anrechnungsbetrag Aktiennettoposition	0
andere Marktpreisrisikopositionen nach § 4 Abs. 7	0
Summe	1.435

5 Operationelles Risiko

**Verwendeter
Ansatz**

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Der Eigenmittelverbrauch für das operationelle Risiko ist unter der Rubrik 2 „Eigenmittel“ in der Tabelle „Risikopositionen“ dargestellt.

6 Beteiligungen im Anlagebuch

Verbundbeteiligungen

Die Forderungsklasse Beteiligungen im Sinne der Solvabilitätsverordnung (SolvV) beinhaltet die Buchwerte der Beteiligungen aus Bilanzposten Aktiva Nr. 7 „Beteiligungen“, Bilanzposten Aktiva Nr. 8 „Verbundene Unternehmen“ sowie die Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften mit Ausweis unter Bilanzposten Aktiva Nr. 14 „Sonstige Vermögensgegenstände“.

Wir halten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen. Neben der Bildung einer dauernden Geschäftsbeziehung wird aus den Beteiligungen ein angemessener Ertrag generiert. Beteiligungen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Beteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Verbundbeteiligungen			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	67.728	78.284	
Andere Beteiligungen			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	32	32	

Die Gewinne aus Verkäufen von Verbundbeteiligungen betragen im Berichtszeitraum 143 TEUR.

Latente Neubewertungsreserven i.S.v. § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 6 und Nr. 7 KWG werden nicht ermittelt und somit dem haftenden Eigenkapital nicht zugerechnet.

Beteiligungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen sind von untergeordneter Bedeutung und dienen ebenfalls ausschließlich der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen bzw. der regionalen Verankerung der Vereinigte Volksbank AG.

7 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristentransformation

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Barwertige Messung

Barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Haus ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung barwertig gemessen und gesteuert.

Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Eigenkapitalbestandteile werden lediglich einbezogen, wenn sie einer Zinsbindung unterliegen. Zinstragende Positionen in Fonds werden in die Ermittlung der Barwertveränderung einbezogen.
- Optionale Elemente zinstragender Positionen werden - soweit quantifizierbar - gemäß der institutsinternen Steuerung berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von +200 Basispunkten bzw. ./ 200 Basispunkten verwendet.

Wesentliche Fremdwährungspositionen liegen nicht vor. Deshalb ist eine separate Berechnung des Zinsschocks nicht erforderlich.

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts TEUR	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts TEUR
Summe	-34.813	+30.559

Periodische Messung

Messung des Zinsänderungsrisikos mit Hilfe der Zinselastizitätsbilanz

Das Zinsänderungsrisiko wird auf Grundlage der dynamischen Zinselastizitätsbilanz unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien ermittelt. Die Vereinigte Volksbank AG verwendet hierzu eigene statistisch ermittelte Elastizitäten. Eine Validierung der ermittelten Elastizitäten wird regelmäßig vorgenommen. Zur Beurteilung und Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken werden die Szenarien verschiedener Zinsentwicklungen berechnet.

Zur Steuerung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos hat die Vereinigte Volksbank AG für jedes Szenario einen Zinskorridor (Range) für negative und positive Abweichungen in TEUR festgelegt.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzt die Vereinigte Volksbank AG verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Micro-Hedge-Geschäfte sowie Geschäfte

zur Steuerung des Zinsbuches mit Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende vom DGRV vorgeschlagene Zinsszenarien:

DGRV-Szenario „Steigend“	DGRV-Szenario „Fallend“	DGRV-Szenario „Rechtsdrehung“ (kfr +, lfr -)	DGRV-Szenario „Linksdrehung“ (kfr -, lfr+-)
Zinsveränderung nach 1 Handelstag +56 BP	Zinsveränderung nach 1 Handelstag -56 BP	Zinsveränderung nach 1 Handelstag +37 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren -13 BP bei 10 Jahren	Zinsveränderung nach 1 Handelstag -43 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren +14 BP bei 10 Jahren
Zinsveränderung nach 250 Handelstagen +122 BP	Zinsveränderung nach 250 Handelstagen -200 BP	Zinsveränderung nach 250 Handelstagen +70 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren -115 BP bei 10 Jahren	Zinsveränderung nach 250 Handelstagen -188 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren +56 BP bei 10 Jahren

DGRV-Szenario „Stress steigend“	DGRV-Szenario „Stress fallend“	DGRV-Szenario „Stress Rechtsdrehung“ (kfr +, lfr -)	DGRV-Szenario „Stress Linksdrehung“ (kfr -, lfr+-)
Zinsveränderung nach 1 Handelstag +73 BP	Zinsveränderung nach 1 Handelstag -98 BP	Zinsveränderung nach 1 Handelstag +116 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren -18 BP bei 10 Jahren	Zinsveränderung nach 1 Handelstag -71 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren +23 BP bei 10 Jahren
Zinsveränderung nach 250 Handelstagen +304 BP	Zinsveränderung nach 250 Handelstagen -425 BP	Zinsveränderung nach 250 Handelstagen +259 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren -136 BP bei 10 Jahren	Zinsveränderung nach 250 Handelstagen -257 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren +191 BP bei 10 Jahren

	Zinsänderungsrisiko im Standardszenario	
	Rückgang der Erträge TEUR	Erhöhung der Erträge TEUR
Summe	-3.232	+1.060

Zeitpunkt und Bewertung Das periodische Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus grundsätzlich vierteljährlich gemessen. Die barwertige Bewertung des Risikos erfolgt monatlich.

8 Verbriefungen

Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen

Hierunter fassen wir alle Verbriefungstransaktionen, die unter den Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen. Verbriefungstransaktionen liegen bei uns nicht vor.

9 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung	<p>Kreditrisikominderungstechniken werden von uns verwendet.</p> <p>Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten. Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.</p>
Aufrechnungsvereinbarungen Sicherungsinstrumente	<p>Die nachfolgend aufgeführten Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers erhält:</p> <p>a) Gewährleistungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Bürgschaften und Garantien• Kreditderivate (Credit Default Swaps, Credit Linked Notes)• Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten• an uns abgetretene oder uns verpfändete Lebensversicherungen <p>b) Finanzielle Sicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Bareinlagen in unserem Haus• Einlagenzertifikate unseres Hauses• Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand• Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Unternehmen, die ein externes Rating im Investment Grade (mindestens BBB- nach S&P bzw. Fitch oder Baa3 nach Moody's) aufweisen• Aktien, die in einem Hauptindex einer Wertpapier- oder Terminbörse enthalten sind• Investmentanteile im Sinne des § 155 Abs. 1 Nr. 16 SolV
Gewährleistungsgeber	<p>Bei den <u>Gewährleistungsgebern</u> für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um</p> <ul style="list-style-type: none">• öffentliche Stellen (Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften),• inländische Kreditinstitute
Markt- und Kreditrisikokonzentrationen	<p>Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir keine Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen eingegangen.</p> <p>Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.</p>

Gesicherte Positionswerte je Forderungsklasse Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	Gewährleistungen, Lebensversicherungen in TEUR	finanzielle Sicherheiten in TEUR
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	0	0
Institute	0	0
Unternehmen	28.555	2.123
Mengengeschäft	49.569	5.244
Durch Immobilien besicherte Positionen	0	0
Überfälligen Positionen	4.758	865

Abkürzungsverzeichnis

<u>Abkürzung</u>	<u>Beschreibung</u>
------------------	---------------------

CDS	Credit Default Swap
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung